Gedruckt mit Unterstützung aus dem Jerome und Margaret Stonborough-Fonds

Neue Thysanopteren

Von

Dr. H. Priesner

Vorgelegt in der Sitzung am 13. November 1924.

I. Fam. Aeolothripidae.

1. Aeolothrips mexicanus, sp. nov.

♀ Körperfarbe schwarz, stellenweise, besonders am Metathorax scheint rotes Pigment durch die Bindehäute. Beine ganz dunkel. 1., 2. und 5. bis 9. Fühlerglied ganz dunkel, 3. Glied trüb gelblich im Enddrittel schwach verdunkelt, das 4. in der Grundhälfte gelb, übrigens getrübt. Vorderflügel hyalin, mit Längsband am Innenrande, das die innere Hälfte einnimmt, sich ungefähr in der Flügelmitte zu einer etwa 155 μ breiten Querbinde erweitert, die den Vorderrand völlig erreicht.

Kopf kaum breiter als lang, kaum schmäler als der Prothorax, vorn ganz schwach doppelt gebuchtet, so daß die Augen nach vorn etwas vorragen. Augen auf der Kopfunterseite stark spitzwinkelig, nach hinten vorgezogen. Fühler nicht viel mehr als 345 μ lang, das 3. Glied deutlich länger als das 1. + 2., etwas länger als das 4. Flügel breit, alle Queradern vorhanden, die mittlere liegt im medianen, dunklen Querband. Abdomen (bei dem einzigen etwas geschrumpften Stück) stark zugespitzt, seitlich stark gerundet. Die längsten Borsten am 9. und 10. Segment dunkel, etwa 190 bis 210 μ lang. — Körperlänge: 1·6 *mm*.

Maße: Fühlergliederlängen(-breiten): 31 (36), 50 (28), 106 (25), 90 bis 95 (27), 63 (27), Rest 45 μ. Kopf 166 μ lang, 185 μ breit. Augen oben 78 μ, unten 130 μ lang. Prothorax 170 μ lang, 208 μ breit. Pterothorax 346 μ lang, 303 μ breit.

Den Arten *Ae. crassus* Hood und *Ae. floridensis* Watson ähnlich. Von ersterer Art durch das im Verhältnis zum 1. + 2. längere 3. Fühlerglied und die Färbung der Flügel, von letzterem gleichfalls durch die Flügelbänderung zu unterscheiden; das Flügelquerband ist bei der neuen Art vollständig.

Vorkommen: 1 ♀, von Prof. Dr. A. Dampf auf üppigem Alfalfa-Feld gekäschert, zugleich mit vielen Hunderten Exemplaren *Frankliniella tritici* (Fitch.), wenigen Stücken *Frkl. williamsi* Hood, *Sericothrips variabilis* (Beach), *Thrips tabaci* Lind, *Chirothrips* spec. und *Sericothrips tibialis*, sp. n. — Chapingo, Mexiko, 31. März 1924.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

II. Fam. **Thripidae.**

2. **Aptinothrips elegans,** sp. nov.

Dem *A. rufus* (Gmel.) sehr ähnlich. Die Fühler sind bei der neuen Art jedoch völlig anders gestaltet. Das 1. Glied ist breiter, am Distalrande scharf gekantet, das 2. ist etwa napfförmig, sitzt wie bei *rufus* auf sehr kurzem Stiel, ist von hier aber nicht allmählich zur Mitte erweitert, sondern plötzlich verbreitert, so daß es seine größte Breite bereits nahe der Basis erreicht; auch ist es gröber skulptiert als bei *rufus*. Das 5. Glied ist schmäler als bei *rufus*, seitlich gleich breit, während es bei *rufus* stark gerundet ist. Fühler 6-gliedrig.

Der ganze Körper ist merklich schlanker als bei *rufus*, die Augen treten seitlich etwas stärker hervor als bei diesem.

Eine Form mit 8-gliedrigen Fühlern ist mir noch nicht bekannt geworden. — Körperlänge: 1 bis 1·2 *mm*.

♂: Unbekannt.

Fundort: Bei Simontornya in Ungarn im Rasen nicht selten, einmal an *Lathyrus tuberosus*. Juni bis Dezember (wahrscheinlich das ganze Jahr). Von F. Pillich entdeckt.

3. **Sericothrips tibialis,** sp. nov.

Körperfarbe schwarzbraun. Das 1. und 2. Fühlerglied hellgelb, das 3. Glied graugelb, das 4. grau, gegen das Ende dunkler, die folgenden Glieder schwarzbraun. An den Beinen sind die Hinterschenkel mit Ausnahme der äußersten Spitze dunkel, wie der Körper, die Mittelschenkel dunkel, am Grunde und an der Spitze hellgelb, die Vorderschenkel nur an der Spitze hellgelb. Alle Tibien und Tarsen hellgelb. Bei einem Exemplar haben die Vorder- und Mittelschienen einen ganz schmal getrübten Außenrandsaum. Flügel graubraun getrübt, knapp hinter der Basis mit breitem, hyalinem Querband, hinter der Mitte gleichfalls der Quere nach etwas aufgehellt, doch nicht hyalin, nur etwas schwächer getrübt als in der Umgebung.

Kopf sehr stark quer, hinten breit ausgerandet, in der Mitte daher sehr kurz, mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang. Augen grob facettiert, deutlich behaart. Vier lange, stark gebogene Anteozellarbörstchen, zwei kürzere Interozellarbörstchen, in normaler Position. Am Hinterrande der Netzaugen steht eine Bogenreihe postokularer Börstchen; das innerste Paar von diesen am längsten, etwa so lang wie die anteozellaren Borsten, der Abstand der ersteren vom Innenrande der Netzaugen so groß wie vom hinteren Ozellus. Kopf nur schwach querrunzelig. Fühler sehr schlank, das 3. Glied etwa 4 mal so lang als breit, wie das 4. mäßig vasenförmig, lang beborstet; das 3. und 6. Glied ungefähr von gleicher Länge; die Naht zwischen 7 und 8. Glied liegt etwas schräg. Mundkegel stark verschmälert, bei eingezogenem Kopf den Hinterrand des

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Prosternums etwas, aber wenig überragend. Querrunzeln am Prothorax sehr dicht (etwa 50 in der Mittellinie). Mesonotum äußerst fein runzelig. Vorderflügel und die Längsader mit einigen basalen Borsten, an der hyalinen Basalbinde mit Unterbrechung in der Borstenreihe, dann mit etwa 17 dunklen Borsten. Abdomen fein seidig behaart, alle Segmenthinterränder mit dem normalen Wimperbesatz, die Vorderränder der Tergite mit kräftiger, dunkler Chitinquerleiste. Die Borsten am 9. Segment des Abdomens etwa 55 bis 70 μ, die des 10. Segmentes etwa 70 μ lang. Beine sehr schlank, Hintertibien 225 μ lang, 30 μ breit.

Maße: Fühlergliederlängen(-breiten) vom 2. Glied an: 36, 56 (14), 57 bis 59 (13), 49, 56 (15), 11, 15 μ. Fühlerlänge: 310 μ. Kopfbreite: 164 μ. Prothoraxlänge: 138 μ; Prothoraxbreite: 208 μ. Pterothoraxbreite: 256 μ. Körperlänge: 0·96 bis 1·05 *mm*.

Diese bisher nicht bekannte Art ist durch die Färbung des Körpers und der Extremitäten, ferner durch die Fühlerbildung ausgezeichnet.

Fundort: 3♀♀, zusammen mit *Aeolothrips mexicanus* m. von Dr. A. Dampf entdeckt. — Chapingo, Mexiko, 13. März 1924.

4. Sericothrips circumfusus, sp. n.

♀ Kopf, Pronotummitte, Pterothorax, mit Ausnahme der helleren Seiten des Metanotums, das 1. und 2., ferner das 7. bis 10. Abdominalsegment heller oder dunkler braun; Prothorax ringsum, am Hinterrande nur in der Mitte, weißlich gerandet. 3. bis 6. Abdominalsegment gelblich oder lichtbraun. Beine gelblich, die Vorderschenkel außen an der Basis, die Vordertibien am Außenrande ganz schwach, die Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme des Grundes und der Spitze und die Mittel- und Hintertibien etwa um die Mitte graubraun getrübt. 1., 2. und 3. Fühlerglied weißlichgelb, das 3. bisweilen schwach getrübt, die übrigen Glieder grau oder dunkelgrau, das 4. mitunter in der Grundhälfte etwas lichter.

Kopf stark quer, fast 3 mal so breit als in der Mitte lang, am Hinterrande in weitem Bogen ausgerandet, vorn zwischen den Augen etwas eingedrückt. Augen grob facettiert, deutlich behaart. Vier kleine Anteokularborsten, zwei ebensolche Interozellarborsten in normaler Lage. Von der postokularen Borstenquerreihe sind zwei (40 μ) lange, quer nach innen gerichtete, hervorzuheben. Kopf nach hinten stark, geradlinig verengt. Prothorax mit einem offenbar weichhäutigen Saum, der am Vorder- und Seitenrande immer gut sichtbar ist und eine braungrau gefärbte, viereckige Notalplatte einschließt. Die langen Prothoraxborsten stehen zum Teil auf der Notalplatte, zum Teil am hellen Randsaum; sechs lange Borsten am hellen Vorderrand, flach anliegend, acht am Vorderrand der Platte; die Borsten sind im übrigen in derselben Zahl und Stellung wie bei *Sericothrips staphylinus*, jedoch alle, besonders die an den

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Hinterecken stehenden, länger (60 bis 70 μ) als bei der genannten Art. Flügel langborstig, ihre einzige Ader trägt etwa 18 Borsten, die auf die ganze Länge verteilt sind. Abdomen, abgesehen von der Färbung wie bei *S. staphylinus* gebildet, auch die Borsten am Endsegmente nur kaum merklich länger. Körperlänge: 0·8 bis 0·88 *mm*.

Maße: Fühlergliederlängen (vom 4. Gliede an): 50, 45, 50, 8 bis 11, 15 μ. Fühlerlänge: 260 bis 290 μ, Kopf 52 μ lang, 164 μ breit. Prothorax 190 μ breit, Pterothorax 240 μ breit. Hintertibien 225 μ lang. Borsten an den Seiten des 9. Segmentes 70 μ lang.

♂: Mit dem ♀ in allen wesentlichen Merkmalen übereinstimmend, nur etwas lichter gefärbt.

Vorkommen: 1 ♀ käscherte ich im Juli an einem sonnigen Abhange des Pfenningberges bei Linz in Oberösterreich; 1 ♀ sah ich aus Forli (Italien), aus der Sammlung P. Zangheri; 2 ♀♀ erhielt ich von Pillich aus Ungarn, wo sie im Juni an blühendem *Verbascum austriacum*, beziehungsweise im Juli in Blüten von *Astragalus onobrychis* gefunden wurden; 1 ♂ liegt von dort aus Rasen vor (Juli).

Verbreitung: Österreich, Ungarn, Italien.

5. Anaphothrips omissus, sp. nov.

♀ Hellgelb, ohne Spur von grauen Trübungen, auch die Beine ganz gelb, Augen schwärzlich, Ozellen zinnoberrot. 1., 2. und 3. Fühlerglied rein gelb, das 4. gelb, in der Endhälfte (unscharf abgegrenzt) getrübt, das 5. Glied ungefähr im ersten Drittel gelb, sonst graubraun, das 6., 7 und 8. Glied dunkelgraubraun.

Die Körperskulptur ziemlich grob querwellig bis netzig. Kopf etwas breiter als lang, nach hinten ganz schwach erweitert. Fühler sehr charakteristisch gebaut. Das 1. Glied sehr kurz, das 2. rundlich, vor dem Ende ganz schwach verengt, das 3. Glied schmal, das längste von allen, also länger als das 6. Glied, das 5. gegen das Ende wenig verengt, abgestutzt, etwas kürzer als das 4., deutlich schmäler als dieses oder das folgende, das 6., von bestimmter Seite gesehen, nahezu parallelseitig, bedeutend kürzer als das 3., das 7. etwas kürzer als das 8. Sehr auffällig ist die überaus grobe Ringelung der Fühlerglieder, wie sie bei keiner anderen *Anaphothrips*-Art bisher beobachtet wurde. Die Ringel sind dicht mit Börstchenwirteln besetzt. Das 2. Fühlerglied ist maschig gerunzelt. 3. und 4. Glied mit kurzen Gabeltrichomen. Prothorax ohne längere Borsten, er zeigt dieselbe netzige Skulptur wie der Kopf, sie tritt aber auch hier, der hellen Körperfarbe halber, nicht stark hervor. Prothorax 1·3 bis 1·4 mal so breit als lang, seine Seiten nach vorn schwach verengt, Hinterecken stark abgerundet. Pterothorax breiter, etwa so lang wie breit. Vorderflügel schwach gelblich getrübt. Die Längsadern

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

schwach, aber dennoch bis nahe zur Flügelspitze erkennbar. Flügelborsten sehr zart, Hauptader mit etwa 8 basalen und 1+2 distalen Börstchen, Nebenader der ganzen Länge nach mit etwa 8 bis 10 kurzen Börstchen. Das 9. Abdominalsegment am Hinterrande mit vier kurzen, gerade nach hinten gerichteten, hellen, kräftigen Borsten, von denen das mittlere Paar bedeutend kürzer ist als das seitliche. Ein drittes laterales Paar ist viel kürzer und schwächer und etwas nach vorn gerückt. Körperlänge: 1·16 bis 1·3 *mm*.

Maße: Fühlergliederlängen(-breiten): ? (28), 34 (28), 50 bis 52 (18), 43 bis 45 (20), 35 bis 38 (18), 46 bis 48 (19), 8 (6), 11 bis 13 (4) μ. Fühlerlänge: 240 bis 260 μ. Pterothorax 0·24 bis 0·26 *mm* breit. Legebohrer 190 μ lang. Borsten am 9. Segment: mittlere zirka 50 μ, seitliche 60 bis 70 μ lang.

♂: Wie das ♀ stets geflügelt, wie dieses gefärbt und gestaltet, von ihm durch geringere Größe und die wie bei anderen ♂♂ der Gattung gebauten Endsegmente des Abdomens abweichend. Das 3. bis 7 Ventralsegment mit je einer kleinen, kreisrunden punktförmigen, schwer sichtbaren lichten Vertiefung. Tergite ohne Dorne. — Körperlänge: 0·86 *mm*.

Die neue Art ist insbesondere durch die Fühlerbildung von allen bisher bekannten Arten leicht zu unterscheiden.

Vorkommen: F Pillich, der diese Art in Simontornya (Ungarn) entdeckte, fand 1 ♀ im Mai an *Lepidium draba*, ein weiteres ♀ an blühendem *Delphinium consolidum* am Rande eines Getreidefeldes; 1 ♀ liegt von Blättern von *Acer campestre* (August), ein anderes von *Morus alba*-Blättern vor. In größerer Zahl fand Pillich die auffallende Art samt Larven am 23. August im feuchten Rasen eines Landstraßengrabens. Pillich glaubt, daß diese Art halophil sei.

6. **Anaphothrips pannonicus**, sp. nov.

Dem *A. gracillimus* Pr. sehr ähnlich, abgesehen vom Vorhandensein vollkommen entwickelter Flügel durch die Fühlerbildung abweichend.

Hellgelb, die Schnabelspitze gebräunt, das Ende des 10. Abdominalsegmentes braun; Beine weißlichgelb, ebenso die Fühler, das 5. Glied derselben in der Distalhälfte kaum merklich getrübt, das 6., 7 und 8. Glied bräunlich, das 6. am Grunde hellgelb. Ozellen orange.

Körper sehr schlank. Kopf nach hinten schwach verengt. Alle Kopfborsten verkümmert. Schnabel schlank, Maxillartaster sehr schlank. Fühler schlank, das 3. Glied kaum länger als das 4., kaum kürzer als das 5., das 6. bedeutend länger als das 3., Stylus sehr schlank, das 2. Glied desselben deutlich länger als das 1. Prothorax ziemlich gestreckt, nach vorn deutlich verengt, ohne längere Borsten, nahe den Hinterecken je zwei sehr kleine,

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

höchstens 13 μ lange Börstchen. Beine ohne Auszeichnung. Costa der zarten, fast glashellen Vorderflügel mit etwa 18, Hauptader mit etwa 7 basalen und 3 distalen Börstchen, Nebenader mit bloß 4 Börstchen. Alle Flügelbörstchen schwach. Borsten am Hinterrande des 9. Segmentes sehr lang (155 bis 170 μ), wie alle übrigen Körperborsten hyalin. 8. Abdominalsegment am Hinterrande ohne Kamm. Legebohrer etwa 0·268 *mm* lang. Körperlänge: 1 *mm*.

Maße: Fühlergliederlängen vom 2. Gliede an: 31, 34, 31, 41, 10, 14 μ, Fühlerlänge: 220 μ. Kopflänge: 84 μ. Prothoraxlänge 138 μ. Mesothoraxbreite 190 μ.

Vorkommen: Ein ♀ (Type) dieser schönen, sehr ausgezeichneten Art fand F. Pillich am Csirka-Hang bei Simontornya in Ungarn (10. August 1924) in trockenem Rasen, einige weitere ♀♀ ebendort im Dezember.

7. **Frankliniella simplex**, spec. nov.

♀ Körperfarbe schwarzbraun. Vorderschienen gegen das Ende, innen, etwas aufgehellt, oder innen mit gelbem Längsfleck, Vordertarsen gelbgrau; die Mittel- und Hintertibien ganz dunkel, Mittel- und Hintertarsen grau. Das 1., 2. und 4. bis 8. Fühlerglied schwarzbraun, das 3. Glied graugelb, gegen das Ende stark getrübt, am Stielchen hellgelb. Flügel der ganzen Länge nach stark getrübt, nur mit schmal ovalen Feldchen im basalen Drittel. Adern sehr kräftig.

Kopf etwa 1·5 bis 1·6 mal so breit als lang, Schläfen nach hinten kaum oder schwach verengt. Eine der Scheitelrunzeln kräftiger als die übrigen, vollständig. Interozellarborsten und Postokularborsten wohl entwickelt, mäßig lang, die Interozellarborsten nur wenig länger als die Postokularborsten. Fühler mäßig lang, die mittleren Glieder stark geringelt, das 3. Glied durchaus nicht vasenförmig, das 8. deutlich länger als das 7. Prothorax etwa 1·6 mal so breit als lang, die Vordereckenborsten 64 bis 67, die Hintereckenborsten 74 bis 80 μ lang. Am Hinterrande folgen (von außen nach innen) auf die Eckenborsten drei kleine Börstchen, dann ein größeres, dann wieder ein kleines. [Formel: 1+1+3.] Bei der ähnlichen *Fr. minuta* (Moult.) reiht sich an die Eckenborsten nur ein sehr kleines Börstchen; auf dieses folgt (nach innen) ein größeres, dann wieder ein kleines, darauf ein größeres und abermals ein kleines Börstchen. Es ist also bei *simplex* innerhalb der Hintereckenborsten jederseits nur ein mäßig langes Börstchen vorhanden, während *minuta* deren zwei besitzt. Vorderflügel mit etwa 30 Borsten an der Costa, 22 (4+18) bis 24 (4+20) Borsten an der Hauptader und 17 bis 19 Borsten an der Nebenader. Abdomen ohne Besonderheiten. 8. Tergit mit Hinterrandkamm. Borsten am Hinterrande des 9. Segmentes 112 bis 120 μ lang. — Körperlänge: 1·24 bis 1·37 *mm*.

Maße: Fühlergliederlängen (vom 2. Gliede an): 42, 56, 49, 39, 50, 10, 14 μ oder: 39, 53, 45, 36, 46, ?, ? μ. Fühlerlänge:

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

268 bis 277 μ. Kopf 104 μ lang, 164 μ breit. Postokularborsten 28 bis 31 μ lang. Prothorax 138 μ lang, 230 μ breit. Pterothorax 337 μ breit.

Vorkommen: 17 ♀♀, 1 ♂; Mexiko. Desierto de los leones (9. Dezember 1923), in einer Handvoll Blüten einer hohen *Senecio*-Art mit graufilzigen Blättern. — Sammler: Prof. Dr. A. Dampf.

II. Fam. **Phloeothripidae.**

8. **Haplothrips distinguendus Uz. var. hispanicus,** var. nov.

In der Kopfform, Borstenform und Borstenlänge, der Tubuslänge und Fühlerbildung mit dem typischen *distinguendus* nahezu übereinstimmend, unterscheidet sich diese Form durch im Mittel etwas schmächtigere Körpergestalt, besonders aber die geringere Zahl Schaltwimpern (4 bis 8). Fühlerfärbung wie bei *distinguendus*, also auch das 6. Glied am Grunde gelblich.

Vorkommen: 5 ♀ und 1 ♂ von Prof. Dr. R. Ebner in Südspanien am Muley-Hacen (7. August 1924) entdeckt, wo die Tiere in der Gipfelregion (3400 *m*) auf Schneeflecken angeflogen waren.

9. **Haplothrips alpester** Priesner.

(*H. distinguendus var. alpestris* Priesner 1914 bis 1921; syn. et *Phloeothrips aculeata* Heeger (nec. Fabr., nec. Uz.) Sitzgsb. Ak. Wiss. Wien, VIII, p. 124.)

♀ Durch die großen Augen und den infolgedessen fast nur nach hinten verengten Kopf, die spitzigen Körperborsten, die Fühlerform und Körpergröße mit *distinguendus* übereinstimmend, unterscheidet sich diese Form — wie ich nunmehr sehe — spezifisch von der genannten Art: durch die verhältnismäßig kräftigen Dornbörstchen an den Schläfen, den etwas längeren Kopf, die konstant dunkleren Fühler, die meist schwach getrübten Vorderflügel, den etwas längeren Tubus, besonders aber durch die kürzeren Borsten des 9. Abdominalsegmentes (des ♀).

Fühlerfarbe: 1., 2. und 5. bis 8. Glied stets ganz dunkel, 3. Glied gelblich, stark, ungleichmäßig graubraun getrübt, das 4. Glied nur am Grunde gelblich, stärker getrübt, das 5. Glied selten am Stielchen heller. Vorderflügel meist getrübt, aber weniger deutlich als bei *leucanthemi* Schrk., die Endhälfte der Vorderflügel fast hyalin.

Kopf im Mittel länger als bei *distinguendus* Uz., etwa so lang wie breit oder 1·1 mal so lang wie breit. Augen groß. Wangen mit sehr deutlichen, dunklen Börstchen besetzt, die bei allen anderen europäischen *Haplothrips*-Arten schwächer und spärlicher sind. Prothoraxborsten kürzer als bei *distinguendus*, Hintereckenborsten 56 bis 73 μ lang. Vorderflügel mit 9 bis 12 Schaltwimpern. Borsten am 9. Abdominalsegment nur 80 bis 105 μ lang, bedeutend kürzer

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

als der Tubus, sämtlich spitzig. Tubus um 0·15 bis 0·3 kürzer als der Kopf, 2·5 bis 3 mal so lang als am Grunde breit. Terminalborsten kürzer als der Tubus.

Im ♂-Geschlechte herrschen sehr kräftige, ödymere Formen vor. Borsten am 9. Segment länger als beim ♀ (bis 120 μ). Tubus mindestens 2·9 mal so lang als am Grunde breit.

Vorkommen: Ein häufiger Bewohner der *Compositen*-Blüten. Einzeln in Blüten von *Chrysanthemum* und *Stachys;* häufig in denen von *Hieracium, Arnica montana, Tragopogon, Buphthalmum, Senecio*-Arten und *Carduus* vorgefunden.

Verbreitung: Österreich, Ungarn (Karpathen), Rumänien (Fogarascher Gebirge), Oberitalien, Montenegro.

10. **Haplothrips dianthinus**, spec. nov.

Von der Statur des *H. alpester* m. oder *H. distinguendus* Uz., von ersterem durch die viel schwächer beborsteten Kopfseiten, die weniger stark vorragenden Augen und die viel längeren Borsten des 9. Segmentes des Hinterleibs, ferner die stets hyalinen Flügel, von letzterer Art durch den längeren Kopf, die dunkleren Fühler, besonders aber durch die Larve verschieden. Von dem unten beschriebenen *H. setiger* m. unterscheidet sich die Art durch die längeren Borsten am 9. Segment, die zahlreicheren Schaltwimpern und andere Merkmale, von *H. reuteri* (Ka.) durch die kräftigere Körpergestalt und die reichlichere Schaltwimpernzahl, ferner die helleren Fühler, von anderen Arten ist sie durch die spitzigeren Borsten verschieden.

♀ Schwarz. Vordertibien gegen das Ende gelblich, die Vordertarsen gelb. Das 1., 2., 6., 7. und 8. Fühlerglied dunkel, zwar das 6. meist etwas bräunlich; das 3., 4. und 5. Glied graubraun, an den Seiten gelb, bisweilen auch am Grunde oder an der Spitze verwaschen gelblich. Flügel hyalin.

Kopf 1·1 bis 1·2 mal so lang als breit, Augen zarter facettiert als bei *alpester*, nach vorn stärker verengt, Wangen nur äußerst schwach beborstet. Postokularborsten lang. Das 3. Fühlerglied 1·6 bis 1·9 mal so lang als breit, das 4. gewöhnlich etwas länger. Borsten an den Hinterecken des Prothorax 75 bis 95 μ lang, hell, spitzig. Vorderflügel mit 11 bis 13 Schaltwimpern. Borsten am 9. Abdominalsegment sehr lang (140 bis 170 μ), fast so lang oder so lang wie der Tubus. Dieser um 0·3 bis 0·34 kürzer als der Kopf, 2·2 bis 2·5 mal so lang als am Grunde breit. — Körperlänge: 2 bis 2·2 *mm* (bei gedehnten Segmenten bis 2·7 *mm*).

♂ noch nicht bekannt.

Die **Larve** ist im Sekundärstadium tief rot; Fühler dunkel, nur das Stielchen des 3. Gliedes hellgrau. Wie gewöhnlich der Kopf, zum Großteil, zwei Platten am Prothorax, die Seiten des 8., das 9. und 10. Abdominalsegment dunkel.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Fühler 240 bis 250 μ lang. Das 3. Glied (53 bis 55 μ lang, 23 bis 25 μ breit), 2·1 bis 2·3 mal so lang als breit, das 4. Glied (45 bis 48 μ lang, 22 bis 25 μ breit) etwas kürzer. Prothorax-Eckenborsten 64 bis 70 μ lang, spitzig. Die Borsten an den Seiten des 8. Segmentes 55 bis 60 μ lang, spitzig. Alle Borsten des 9. Segmentes spitzig, die mediodorsalen sehr lang (etwa 110 μ), viel länger als die medioventralen (65 bis 70 μ), die lateralen 30 bis 40 μ lang. Die Analborsten mindestens 180 μ lang.

Vorkommen und Verbreitung: Die Art liegt mir in 114 ♀♀ und 29 Larven vor, die von F. Pillich am 2. Juni 1924 in Simontornya (Ungarn) in Blüten von *Dianthus Pontederae* gefunden wurden.

11. **Haplothrips ebneri**, sp. nov.

♀ Schwarz (reichlich rot pigmentiert). Vordertibien gegen das Ende und Vordertarsen gelblich. Fühlerglieder 1, 2, 6, 7 und 8 dunkel, das 3. Fühlerglied in der Grundhälfte gelblich, in der Endhälfte stark, unscharf abgegrenzt getrübt, das 4. und 5. Glied nur am Grunde trübgelb. Flügel hyalin.

Kopf langgestreckt, gut 1 1 mal so lang als breit, seine Seiten nur undeutlich beborstet. Postokularborsten lang, spitzig. Fühler etwa doppelt so lang als der Kopf, das 3. Glied ähnlich wie bei *H. subtilissimus* Hal. (= *kurdjumovi* Ka.) gebildet, also deutlich asymmetrisch, 2·1 mal so lang als breit, jedoch mit zwei Sinneskegeln. Das 4. Glied etwas länger und breiter als das 3., Prothorax etwa doppelt so breit als lang, etwa um 0·3 kürzer als der Kopf. Vordereckenborsten entwickelt, Hintereckenborsten lang (über 70 μ), völlig scharf, ziemlich licht. Mesothorax 310 μ breit. Flügel mit 8 bis 9 Schaltwimpern. 9. Abdominalsegment mit bis 130 μ langen, hellen Borsten, die etwas kürzeren mediodorsalen, wie die übrigen spitzig. Tubus etwas länger (150 μ) als die längsten Borsten des 9. Segmentes, um 0·21 kürzer als der Kopf, 2·4 mal so lang als am Grunde breit, hier 1·7 bis 1·8 mal so breit als am Ende. Terminalborsten ungefähr so lang (154 μ) wie der Tubus. — Körperlänge 1·68 *mm* (im gestreckten Zustand 1·89 *mm*).

Maße: Fühlergliederlängen(-breiten) vom 2. Gliede an: 50 (27), 57 (28), 60 (31), 56 (28), 47 (24), 45 (21), 29 μ. Fühlerlänge: 380 μ. Kopf 190 μ lang, 173 μ breit. Tubus 150 μ lang, am Grunde 62 μ, am Ende 35 μ breit.

Dem *H. vuilleti* m. und *H. tritici* Kurd. sehr ähnlich, von beiden durch die völlig spitzigen Prothoraxborsten, die abweichende Form des 3. Fühlergliedes usw. verschieden; von *H. distinguendus* Uz. durch die bedeutend gestrecktere Kopfform und die Fühlerbildung, von *setiger* m. durch die spitzigen Borsten, die Fühlerform und Fühlerfarbe, von *alpester* Pr. durch die hellen Flügel, längere Borsten am 9. Abdominalsegment, schmächtigeren Körperbau und andere Merkmale abweichend. Von dem sehr ähnlichen *H. reuteri* (Ka.)

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

ist die neue Art durch die Fühlerform und Fühlerfarbe und die abweichenden Borstenlängen sicher spezifisch verschieden.

Fundort: 2 ♀♀ am selben Orte wie *H. distinguendus* v. *hispanicus*, zusammen mit diesem von Prof. Dr. R. Ebner entdeckt. — Spanien.

Nach Aufteilung der Sammelart: *H. distinguendus* Hz., die hauptsächlich auf Grund der leicht faßbaren Unterschiede der Larven durchgeführt werden mußte, liegen außer *distinguendus* und *alpester* noch zwei weitere Arten vor: *H. reichardti* m. und *H. setiger* m.

12. Haplothrips reichardti, spec. nov.

♀ Dem *distinguendus* und *alpester* ähnlich, am meisten aber dem *dianthinus* m. und *setiger* m. genähert. Von ersterem durch die Kopfform und Fühlerfärbung, von *alpester* durch den Mangel der stärkeren Börstchen, an den Kopfseiten, etwas längere Borsten am Abdomenende, von beiden und auch von *dianthinus* und *setiger* durch die Fühlerform verschieden.

Schwarz, die Fühler wie bei *reuteri* fast ganz dunkel oder das 3. Glied an den Seiten und am Grunde etwas aufgehellt, beim ♂ etwas mehr als beim ♀. Flügel hyalin.

Kopf- und Prothoraxform wie bei folgendem. Die Postokular- und auch die Prothoraxborsten vollkommen spitzig, beide lang. An den Fühlern sind besonders das 3. und 4. Glied charakteristisch geformt: sie sind seitlich nicht gerundet, sondern geradlinig zur Spitze erweitert, zur Basis und Spitze daher plötzlich verengt. Schaltwimpern sind beim ♀ 9 bis 13, beim ♂ 8 bis 9 vorhanden. Die Borsten am 9. Abdominalsegment sämtlich scharfspitzig, 120 bis 150 μ lang, kürzer als der Tubus (170 μ). Terminalborsten etwas kürzer als der Tubus; dieser etwa um 0·2 oder etwas mehr kürzer als der Kopf, durchschnittlich 2·5 mal so lang als am Grunde breit. Das ♂ tritt in einer sehr kräftigen, schmalfühlerigen Form mit stark nach hinten verengtem Kopf auf. Der Penis[1] ist am Ende ganz kurz, scharf abgesetzt erweitert. — Körperlänge: 1·62 bis 2 *mm* (bei zusammengezogenen Segmenten).

Larve.

Zusammen mit den Imagines gefangene, ziemlich sicher hierher gehörige Larven liegen mir in zwei übereinstimmenden Stücken vor. Diese sind rot, in der Färbung den Larven des *dianthinus* oder *setiger* nahezu gleich.

Ihr 3. und 4. Fühlerglied ist seitlich fast geradlinig zum Ende erweitert, das 3. Glied (42 bis 46 μ lang, 22 bis 24 μ breit), 1·9 mal so lang als breit, kaum länger als das 4. oder so lang wie dieses

[1] Duktusspitze!

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

(42 μ lang, 25 bis 26 μ breit). Die Fühler sind 225 μ lang. Die Prothorax-Hintereckenborsten messen 62 μ, die Borsten an den Seiten des 8. Segmentes des Hinterleibs 34 μ (die ventralen 50 μ). Die Hinterrandborsten des 9. Segmentes sind, wie die übrigen, spitzig. Die mediodorsalen Borsten messen 100 bis 120 μ, die medioventralen sind ungefähr ebenso lang, die Lateralborsten sind 18 bis 24 μ lang.

Vorkommen und Verbreitung: Von A. Reichardt am 17 Juli 1922 in Ssevernaja (Omsk, Sibirien) in Blüten von *Inula britannica* entdeckt. Einige Stücke stammen aus Nowo-Wosnesensk. Alle wurden mir von O. John (Riga) gütigst übermittelt.

13. **Haplothrips setiger** Priesner.

(= *H. trifolii var setiger* Priesner, Treubia, II, 1, p. 11; 1921; *H. distinguendus* Priesner, Treubia, II, 1, p. 9 (partim!!).

Eine recht verschiedengestaltige, in manchen Stücken dem *niger* (Osb.) (= *trifolii* m.), bisweilen den Arten *alpester* m. und *dianthinus* sehr ähnliche Art, die durch die Fühlerfärbung, die Kopfform, die Länge und Form (!) der Körperborsten usw. von den genannten Arten nicht immer leicht zu unterscheiden ist.

♀ Rötlichbraun bis schwarz. Fühler dunkel, das 3. Glied am hellsten, oben und unten mehr oder weniger stark getrübt, das 4. und 5. Glied entweder ganz dunkel oder seltener am Grunde etwas aufgehellt, das 6. Glied stets ganz dunkel, wie das 7 und 8. Selten sind die Fühler ganz schwarz. Flügel in der Regel hyalin, seltener schwach getrübt.

Kopf nicht sehr gestreckt, so lang wie breit, bis höchstens 1 1 mal so lang als breit. Augen mäßig groß. Wangen nur spärlich mit feinsten Börstchen versehen. Postokularborsten kürzer als bei *distinguendus*. Das 3. Fühlerglied doppelt oder fast doppelt so lang als breit. Borsten an den Vorderecken des Prothorax äußerst kurz, Hintereckenborsten gerade oder schwach gebogen, 55 bis 75 μ lang, zum Ende verengt, aber nicht ganz spitzig, am äußersten Ende hyalin und abgerundet. Thorax etwas schwächer gebaut als bei *alpester* und *dianthinus*. Vorderflügel mit 7 bis 9 Schaltwimpern. Das 9. Segment des Abdomens trägt Hinterrandborsten, die verhältnismäßig sehr kurz sind (50 bis 70 μ), das mediodorsale Paar hievon ist am Ende abgerundet. Tubus etwa um 0·2 bis 0·32 kürzer als der Kopf, 2·4 bis 2·6 mal so lang als am Grunde breit. Terminalborsten kürzer als der Tubus (6 8). — Körperlänge: 1·56 bis 2·2 *mm*.

♂: Gynäcoid und ödymer. Kopf gestreckt, nach hinten stark, fast geradlinig verengt. Postokularborsten lang. 3. Fühlerglied 2·2 mal so lang als breit. Prothorakalborsten bisweilen spitzig. Borsten am 9. Segment des Abdomens länger (120 μ).

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Larve.

II. Stadium: In der Färbung sehr ähnlich den Larven der Arten: *dianthinus*, *niger* (Osb.), *tritici* (Kurd.), *leucanthemi* (Schrk.) und *angusticornis* m. Rot, sehr stark pigmentiert.

Das 3. Fühlerglied ist 1·7 bis 2 mal so lang als breit (38 bis 42 μ lang, etwa 20 μ breit), etwa so lang wie das 4., dieses 1·6 bis 2 mal so lang als breit (36 bis 42 μ lang, 21 bis 23 μ breit). Fühlerlänge: 208 bis 225 μ. Die Prothoraxeckenborsten sind 60 bis 70 μ lang, spitzig. Die Mediodorsalborsten des Hinterrandes des 9. Segmentes sind ungefähr so lang wie die medioventralen Borsten (48 bis 56 μ), die lateralen Borsten dieses Segmentes messen nur 14 bis 25 μ, alle sind spitzig. Die Analborsten sind 125 bis 140 μ lang. Das 10. Segment des Abdomens ist (ob stets?) etwas stärker gerunzelt als dies bei den Larven der oben genannten Arten der Fall ist.

Vorkommen der Art: Nicht selten, oft in großer Stückzahl von April bis September in Blüten verschiedener *Compositen* (*Aster pannonicus*, *Inula britannica*, *Anthemis austriaca*, *Matricaria*-Arten, *Leontodon autumnalis* (Larven!), *Taraxacum officinale*, *T. serotinum*, *Cichorium intybus*, *Senecio jacobaea (!)*, *Chrysanthemum vulgare* und an Blättern von *Petasites*. Weniger zahlreich oder einzeln in Blüten anderer Pflanzen. Verflogene Stücke findet man auch auf Sträuchern.

Verbreitung: Bisher für Deutschland, Österreich und Ungarn festgestellt.

14. **Haplothrips tritici** Kurdjumov.

(= *H. paluster* Priesner, Konowia I, Heft 4 bis 5, p. 177.)

Da es mir — durch die Güte H. H. Karnys — gelang, Originalexemplare des *H. tritici* Kurd. zu erhalten, vermag ich festzustellen, daß diese Art mit dem von mir aus Österreich und Deutschland beschriebenen *H. paluster* identisch ist. *Hapl. reuteri* (Karny) (= *tritici* Priesner olim) hat mit dieser Art nichts zu tun.

H. tritici Kurd. lebt auch in Ungarn (leg. F. Pillich, Sommer 1924, Simontornya) in großen Mengen samt Larve an *Triticum vulgare*, einzeln in Blüten.

Larve.

II. Stadium: Rot, wie die vorigen.

Das 3. Fühlerglied ist 1·9 bis 2·1 mal so lang als breit (etwa 48 μ lang, 22 bis 24 μ breit) ungefähr so lang wie das 4. (46 bis 50 μ lang, 25 μ breit). Die Fühlerlänge beträgt 250 bis 260 μ. Die spitzigen Prothoraxborsten sind 76 bis 90 μ lang. Die Borsten an den Seiten des 8. Segmentes messen 56 bis 76 μ. Die Mediodorsal-

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

borsten des 9. Segmentes sind kaum kürzer (zirka 80 μ) als die medioventralen (85 bis 93 μ). Die Lateralborsten am Hinterrande desselben Segmentes sind 42 bis 50 μ lang.

15. **Haplothrips angusticornis** Priesner.

(= *H. trifolii var. angusticornis* Priesner, Treubia, II, 1, p. 12 et 16.

Diese in Mitteleuropa sehr häufige, dem *H. leucanthemi* und *H. niger* (Osb.) ungemein ähnliche Art unterscheidet sich von ersterer durch die wasserhellen oder kaum getrübten Flügel, geringere Schaltwimpernzahl, dunklere Fühler und längere und etwas dichtere Bewimperung der Stirn (♀). Die Fühler der Larven sind — soweit bekannt — die kürzesten von allen *Haplothrips*-Larven.

♀ Schwarz. Fühler sehr dunkel, nur das 3. Glied am Grunde gelblich, in der Endhälfte grau getrübt, oder nur auf der Unterseite mit gelber Grundhälfte, das 4. Glied entweder wie die folgenden ganz dunkel, oder unterseits am Grunde mit graugelbem Fleck. Flügel hyalin, bisweilen ganz schwach angeraucht, doch niemals der ganzen Länge nach stark getrübt.

Kopf 1·1 bis 1·23 mal so lang als breit, Seiten kaum gerundet, fast parallel, Wangen sehr schwach und spärlich beborstet. Postokularborsten äußerst klein. Auf der Stirn ist der Kopf reichlicher mit im Profil gut sichtbaren, verschieden langen, greisen Wimpern ausgestattet als bei *leucanthemi* und *niger*. Fühler viel gestreckter als bei diesen, mit langen Endgliedern. Das 3. Glied ist (♀!) 2·1 bis 2·3 mal so lang als breit, das 4. breiter als das 3. Das 6. Glied so lang oder etwas länger als das 7. Prothoraxborsten sehr kurz, meist nur bei seitlicher Körperlage — oft überhaupt nicht — sichtbar. Vorderflügel mit 5 bis 9 Schaltwimpern. Die Borsten am 9. Segment des Hinterleibes verhältnismäßig kurz (70 bis 85 μ), kaum halb so lang bis halb so lang als der lange, schmale Tubus, der um 0·15 bis 0·2 kürzer ist als der Kopf; er ist 2·8 bis 3·3 mal so lang als am Grunde breit. Terminalborsten viel kürzer, oft nur halb so lang als der Tubus. — Körperlänge wie bei *leucanthemi*.

♂: Körper schmäler, Kopf meist 1·3 mal, bisweilen bis 1·5 mal so lang als breit, nach hinten stark verengt, an den vorragenden Augen am breitesten. Fühler noch mehr gestreckt als beim ♀, das 3. Glied 2·3 bis 2·4 mal so lang als breit (mit zwei Sinneskegeln, das 4. Glied mit deren vier). Tubus durchnittlich 3 mal so lang als am Grunde breit. Es kommen ödymere und gynäcoide Formen vor.

Larve.

II. Stadium: In der Färbung mit den Larven der vorigen Arten übereinstimmend. Fühler sehr dunkel, 180 bis 200 μ lang, das 3. Glied (28 bis 34 μ lang, 21 bis 23 μ breit) 1·3 bis 1·5 mal so lang

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

als breit, das 4. (31 bis 35 μ lang, 21 bis 24 μ breit) etwa 1 4 mal so lang als breit, etwas länger als das 3. Die Hintereckenborsten am Prothorax sind 42 bis 56 μ lang. Die Borsten am 8. Segment (seitliche Dorsalborsten) sind gleichfalls 40 bis 56 μ lang, schwach geknöpft oder an der Spitze wenigstens abgerundet. Die mediodorsalen Borsten des 9. Segmentes ebenso gestaltet, 53 bis 56 μ lang, die lateralen Borsten desselben Segmentes 28 bis 34 μ lang, die medioventralen messen mindestens 70 μ.

Vorkommen: Die ersten Stücke dieser Art entdeckte ich durch Käscherfänge an niederen Pflanzen in Wegscheid bei Linz in Oberösterreich an einem ausgedehnten Schotterfeld. Ich hielt diese Stücke für eine schmale Form des *niger* (Osb.) (= *trifolii* Priesner). Die Speziesnatur dieser Form wurde mir erst klar, als ich zahlreiche Exemplare durch F. Pillich aus Ungarn (Simontornya) erhielt. Diese Stücke fanden sich in großer Zahl in Blüten von *Anthemis arvensis, A. austriaca, Achillea millefolium, Matricaria chamomilla, M. inodora, Lepidium draba* und *Euphorbia pannonica;* einzeln in verschiedenen anderen Blüten der Familien *Compositae, Euphorbiaceae, Labiatae, Ranunculaceae, Rosaceae, Caryophyllaceae, Papilionaceae* und *Gramineae.*

Verbreitung: Österreich, Ungarn. Wahrscheinlich viel weiter verbreitet.

Thorybothrips, gen. nov.

Fühler achtgliedrig, 8. Glied vom 7. deutlich abgegrenzt. Die mittleren Fühlerglieder gedrungen. Kopf lang, zylindrisch (im geschrumpften Zustande nach hinten erweitert); Mundkegel breit gerundet. Augen flach, der Raum zwischen ihnen nicht größer als ein Auge. Kopfseiten ohne Wärzchen. Körperborsten lang. Prothorax stark quer, kürzer als der Kopf, mehr als doppelt so breit als dieser. Flügel (vermutlich immer vorhanden) in der Mitte gleichbreit, mit Schaltwimpern. Tubus kürzer als der Kopf. Vorderschenkel bei beiden Geschlechtern verdickt, der apikale Außenrand etwas umgebogen, Vorderschienen kräftig, Vordertarsen bei beiden Geschlechtern bezahnt.

Typ. gen. *Th. graminis,* sp. n.

16. Thorybothrips graminis, spec. nov.

♀ Schwarz. Körperborsten hell. Beine ganz dunkel, nur die Vordertibien in der Endhälfte oder im Enddrittel und die Vordertarsen gelb. Letztere am Ende braun getrübt. Das 1. Fühlerglied schwarz, das 2. und 4. bis 8. dunkel graubraun, das 3. Glied graugelblich, am Stielchen gelblich. Flügel hyalin.

Kopf sehr schmal, die Augen sind nahezu flach, nur mäßig grob facettiert, der Zwischenraum zwischen den Augen nicht breiter als ein Auge, Die Ozellen stehen an den Ecken eines hohen, gleichschenkeligen Dreieckes, die beiden hinteren stehen nahe der Basis

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

der Netzaugen. Postokularborsten etwa in der Mitte der Kopflänge stehend, sehr lang, hell, am Ende abgerundet oder schwach geknöpft. Mundkegel breit abgerundet, etwa bis zur Prosternummitte reichend. Fühler gedrungen, das 3. Glied kaum länger als das 2., stark gerundet, das 4. etwas kürzer als das 3., das 5. ebenso lang wie das 4., das 6. kaum kürzer, das 7. und 8. kürzer als die vorhergehenden, untereinander etwa gleich lang oder das 8. etwas kürzer als das 7. Sinneskegel: 3. Glied 3, 4. Glied 3, 5. Glied $2+^1$, 6. Glied $2+^1$, 7 Glied 1. Das Grübchen am 2. Fühlerglied steht zwischen Mitte und Spitze des Gliedes. Das 8. Fühlerglied ist am Grunde verengt, vom 7 deutlich gesondert. Prothorax sehr breit, 2·5 mal so breit als der Kopf, etwa 2·7 mal so breit als lang, in der Regel (samt Coxen) etwas breiter als der Mesothorax. Vordereckenborsten des Prothorax lang (62 μ), Hintereckenborsten 84 bis 93 μ lang, deutlich gebogen, am Ende oval geknöpft oder mit abgerundeter, niemals mit scharfer Spitze. Vorderschenkel stark verdickt, die Spitze des Außenrandes ist ähnlich wie bei *Chirothrips (!)*, doch nicht so stark, umgebogen, der apikale Außenrand also gewulstet. Vordertibien dick, unbewehrt, Vordertarsen mit kräftigem Zähnchen bewaffnet. Pterothorax etwas schmäler oder knapp so breit als der Prothorax. Flügel breit, in der Mitte durchaus nicht verengt, die vorderen mit 13 bis 14 Schaltwimpern. Abdomen ohne Besonderheiten, Seitenborsten lang und hell, die Dorsalborsten nicht ganz scharfspitzig, aber auch nicht deutlich geknöpft; dasselbe gilt von den Mediodorsalborsten des 9. Segmentes, die nicht ganz Tubuslänge erreichen. Tubus etwa um 0·3 kürzer als der Kopf, normal gestaltet, an der Basis 1·6 bis 1·7 mal so breit als an der Spitze. Terminalborsten so lang oder wenig länger als der Tubus. — Körperlänge: 1·5 bis 1·95 *mm*.

Maße: Fühlergliederlängen(-breiten) vom 2. Gliede an: 56, 59 (36), 50 (35), 50 (31), 51 (27), 46 (22), 46 (16) μ. Fühlerlänge: 380 μ. Kopf 260 μ lang, 173 μ breit. Prothorax 160 μ lang, 433 μ breit. Mesothorax 424 μ lang, 415 μ breit. Flügellänge: 1 *mm*. Hintertibien 225 μ lang. Borsten am 9. Abdominalsegment 156 bis 225 μ lang. Terminalborsten 196 bis 200 μ lang. Tubus 182 μ lang, am Grunde 74, am Ende 44 μ breit.

♂: Körperlänge: 1·5 bis 1·9 *mm*. Vom ♀ nur durch etwas stärker verdickte Vorderschenkel, dickere Vorderschienen und größeren Tarsenzahn, ferner durch den Besitz eines kurzen, seitlichen Dornbörstchens (45 bis 50 μ) am 9. Segmente verschieden. Das 9. Sternit ist über den Tubusgrund nur schwach vorgezogen.

Vorkommen: Diese sehr merkwürdige *Phloeothripiden*-Form, die habituell Anklänge an die *Chirothripinen* aufweist, die vielleicht in ähnlicher Lebensweise begründet sind, fand Pillich am Csirka-Hang bei Simontornya in Ungarn (2. und 17. Juli 1924) an *Gramineen* (unter anderen Arten: *Stipa capillata* und *Andropogon ischaemum*).

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

17. **Cryptothrips cingulatus** Karny, **f. aptera** nov.

♀ Viel schmäler als die *f. macroptera*, der Mesothorax schmäler als der Prothorax samt Coxen. Der ganze Thorax und die beiden ersten Abdominalsegmente gelb bis hellgelb. Beine fast zur Gänze gelb, ungetrübt, nur bisweilen die Tibien oder auch die Schenkel am Außenrande schwach getrübt. Flügel fehlen.

♂: Flügel fehlen. In Form und Färbung wie ♀ *f. aptera*. Tubus mit deutlicher Schuppe des 9. Segmentes. Bisweilen ist auch das 4. Fühlerglied rein gelb wie das 3.

Vorkommen und Verbreitung: Karny entdeckte die *f. macroptera* dieser prächtigen Art (im August) bei Oberweiden in Niederösterreich, Pillich fand die *f. aptera* (vom Juni bis in den Winter) in beiden Geschlechtern in der Gegend von Simontornya (Ungarn). *Cr. cingulatus* scheint für die Fauna pontischer Hügel charakteristisch zu sein. Sie ist sehr wahrscheinlich Gramineenbewohner.